



ELISABETH- PREIS 2009

IM ERZBISTUM
KÖLN

Die Preisträger

Dompfropst Dr. h.c. Norbert Feldhoff und Angelika Rüttgers überreichten 2008 in Düsseldorf die beiden mit jeweils 5.000 Euro dotierten ersten Preise an die ehrenamtliche Fußballschule „Fußball statt Straße“ des Katholischen Sportvereins DJK Agon 08 und an das hauptamtliche Projekt „Fips – Familien in psychischen Krisen“ des SKM Rhein-Sieg. Auch 2009 hat die CaritasStiftung wieder den Elisabeth-Preis ausgelobt. Bewerben konnten sich ehrenamtliche und hauptamtliche Initiativen. Die Preisverleihung findet am 19. November um 19.00 Uhr im Kölner Senats Hotel statt.

Grundsätze guter Stiftungspraxis

Die Grundsätze Guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes deutscher Stiftungen werden von der CaritasStiftung im Erzbistum Köln mit all ihren treuhänderisch verwalteten Stiftungen umgesetzt. > www.stiftungen.org

Herausgeber

CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstr. 7
50676 Köln
Tel. 0221 2010-309
Fax 02 21 2010-130
E-Mail: info@caritasstiftung.de
> www.caritasstiftung.de

Redaktion

Kirstina Eigemeier, Alfred Hovestädt (verantw.)

Fotos

Barbara Bechtloff, Caritas, Dagmar Gabrio,
Alfred Hovestädt, Joachim Rieger,
Shutterstock/mtr

Auflage

10.000 Stück

Spenden

Konto 106 33 00
Sozialbank Köln, BLZ 370 205 00

www.caritasstiftung.de

1999ZE
2009HN JAHRE
CaritasStiftung im Erzbistum Köln

Informationen der
CaritasStiftung im Erzbistum Köln

 **Caritas
Stiftung**
im Erzbistum Köln

Gemeinschaft bewegt
Zukunft stiften

JAHRESBERICHT 2009

GEFÖRDERTE PROJEKTE

Wo ist Papa?

Sie können nichts dafür: Hilfe für Frauen und Kinder von Inhaftierten

Als Murat gerade eine Woche in Untersuchungshaft war, kam seine Tochter Esme zur Welt. Die Kleine ist jetzt zwei Monate alt. Murats Frau Aylin leidet sehr unter der Situation, denn auch ihre Eltern haben den Kontakt zu ihr abgebrochen. Sie waren von Anfang an gegen eine Beziehung mit dem 23-Jährigen, der sich aufgrund seiner Drogenabhängigkeit immer wieder strafbar machte. Jetzt steht die 20-Jährige alleine da mit ihrem Baby. Ihren Mann wird sie in den nächsten zwei Jahren nur ein paar Male im Monat sehen können – eine halbe Stunde lang im Besuchsraum der Justizvollzugsanstalt (JVA) Wuppertal.

„In solch einer belastenden Situation die Beziehung zum Partner zu halten und zum Kind überhaupt erst aufzubauen, ist sehr schwierig“, weiß Hildegard Leber. Die Sozialpädagogin ist als Mitarbeiterin des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen schon seit mehreren Jahren in der JVA beschäftigt. Der Caritasverband hat deshalb das Projekt „Wo ist Papa?“ auf die Beine gestellt, das diesen Familien Raum für ein wenig Privatsphäre bietet. Einmal im Monat gibt es jetzt in der JVA einen Familiennachmittag, an dem die Väter dreieinhalb Stunden Zeit für ihre Kleinen haben. Sie lernen auch, ihre Kinder zu füttern und zu wickeln. Hildegard Leber: „Viele machen das hier zum ersten Mal und sie brauchen nicht nur Anleitung, sondern auch ein wenig Übung.“

Die Frauen haben in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sich mit anderen Frauen auszutauschen. Begleitet werden diese Gespräche von einer Therapeutin. Doch auch für die Väter gibt es Gesprächsangebote, in denen sie sich zum Beispiel mit dem Thema Schuld beschäftigen können. „Viele verstehen erst nach einigen Gesprächen, was sie da getan haben und was das für ihre Familie bedeutet“, berichtet Hildegard Leber. Gefördert wird „Wo ist Papa?“ von der CaritasStiftung.

Einladung Dankmesse

Herzlich laden wir Sie ein zum Dankgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Stifter, Spender und Förderer der CaritasStiftung im Erzbistum Köln mit Dompfarrer Prälat Johannes Bastgen.

Samstag, 19. September 2009 um 18.30 Uhr
in der Hohen Domkirche zu Köln.

Liebe Leserinnen und Leser,

Dr. Frank Joh. Hensel
Kuratoriumsvorsitzender und
Diözesan-Caritasdirektor



Stifter erfüllen Werte mit Leben. Sie übernehmen Verantwortung für den Nächsten und eröffnen Perspektiven. Mittlerweile gibt es 19 Treuhandstiftungen, die auf dem Fundament der CaritasStiftung im Erzbistum stehen und ihre klar bestimmten Ziele verfolgen. Am 11. November 2009 feiert die CaritasStiftung im Erzbistum Köln ihr zehnjähriges Bestehen. Dank Ihrer Unterstützung, liebe Spender und Förderer, konnte die Stiftung seit ihrer Gründung viel Gutes tun: Sie förderte über 200 Projekte mit rund 1,8 Millionen Euro. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Hilfe. Auch die Anzahl der Stifter wird erfreulicherweise immer größer. Wir sind zu einer starken Gemeinschaft gewachsen. „Gemeinschaft bewegt – Zukunft stiften“ heißt deshalb unser Leitspruch. Verbunden in einer starken Stiftergemeinschaft, setzen Sie sich auf unterschiedliche Art und Weise gemeinsam mit uns für die Benachteiligten in der Gesellschaft ein. Sie helfen, die Armut zu bekämpfen, Kinder, Jugendliche und deren Familien zu stärken, alte und kranke Menschen zu begleiten und zu pflegen sowie Randgruppen zu integrieren.

Allein im vergangenen Jahr unterstützte die CaritasStiftung 34 soziale Projekte mit über 290.000 Euro. Dazu zählte zum Beispiel „Wo ist Papa?“, ein Projekt für Frauen und Kinder von Inhaftierten, die Nachbarschaftshilfe „Kölsch Hätz“ oder eine Krankenwohnung für obdachlose, drogenabhängige Menschen. Besondere Förderung erhielt das „Sozialzentrum Porz“ des Sozialdienstes Katholischer Männer in Köln. Die CaritasStiftung stellte dieser Anlaufstelle für Menschen in Notsituationen 35.000 Euro zur Verfügung. In diesem Bericht finden Sie weitere Informationen zu beispielhaften Aktivitäten, eine Übersicht der Förderprojekte und weitere Infos. Gerne stehen wir Ihnen für Ihre Rückfragen zur Verfügung.

 **Caritas
Stiftung**

im Erzbistum Köln

Gemeinschaft bewegt
Zukunft stiften

Eine Stiftung zu gründen
ist einfacher als Sie denken.
– Wir beraten Sie gern.

Informationen und Kontakt:
Thomas Hoyer
Telefon: 0221 2010-228
info@caritasstiftung.de

HILFE, DIE ANKOMMT



Kniggekurs für Jugendliche

Kölner Schülerinnen und Schüler lernen respektvolleren Umgang

Jugendliche sind vorlaut, unhöflich und pöbeln rum – so lauten einige von vielen Vorurteilen. Um diesen etwas entgegenzusetzen und gleichzeitig die Jobchancen von jungen Berufseinsteigern zu verbessern, hat IN VIA gemeinsam mit der Arbeitsagentur ein neues Projekt ins Leben gerufen: „Knigge für Berufseinsteiger“. Drei Kölner Hauptschulen und eine Förderschule beteiligen sich daran.

„Haupt- und Förderschüler sind durch ihre schulischen Qualifikationen oft benachteiligt. Bei uns lernen sie, wie sie dank guten Benehmens positiv auffallen“, erklärt Sybille Klings, Geschäftsführerin von IN VIA. Pro Schule nehmen etwa 30 Schüler aus den Klassen 8 bis 10 an den zweitägigen Modulen teil. Im ersten Modul geht es um „Respekt und Toleranz“, dann folgen die Module „Tischsitten“, „Kommunikation“ und schließlich der „Interkultureller Knigge“. Das Modul „Tischsitten“ fand im Kölner Hyatt Hotel statt. Zwölf Schülerinnen und Schüler der Kopernikus-Hauptschule in Porz lernten hier das richtige Verhalten während eines Geschäftsessens und die Kunst des Smalltalks. Die Jugendlichen sollen mit dem „Knigge für Berufseinsteiger“ dafür sensibilisiert werden, wie wichtig Spielregeln und gegenseitiger Respekt in der Gesellschaft sind. Diese Tipps und Kniffe zu beachten verspricht wiederum aber auch individuellen Erfolg beim Berufseinstieg. Sybille Klings: „Das Projekt ist der beste Beweis dafür, wie durch den respektvollen Umgang miteinander auch das eigene Selbstwertgefühl wächst.“ Die CaritasStiftung unterstützt das Projekt mit 5.000 Euro.

> www.invia-koeln.de

Geförderte Projekte 2008	Förderung in €
Sozialdienst Katholischer Männer Köln e.V. Bezuschussung des Projektes Sozialzentrum Porz	€ 35.000,00
Kommunität der Heiligen Anargyroi Kosmas und Damian e.V. Notel-Kosmidion – eine Krankenwohnung für obdachlose, drogenabhängige Menschen in Köln	€ 27.000,00
Caritasverband Remscheid e.V. Nasch Dom – Integration von Migranten durch niederschwellige Angebote	€ 24.000,00
Caritasverband für die Stadt Köln e.V. Transkulturelles und interreligiöses Lernhaus der Frauen	€ 20.000,00
Psychotherapie und psychosoziale Beratung für Flüchtlinge	€ 10.000,00
<i>Mittendrin</i> – psychologische und psychotherapeutische Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund	€ 10.000,00
Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. Caritas-Lehrküche in Engelskirchen	€ 18.000,00
Caritasverband Wuppertal e.V. Wo ist Papa? – Begleitung von Partnerinnen und Kindern während der Inhaftierung des Partners/Vaters	€ 15.000,00
Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. Erwerb und Einrichtung einer Küche für Menschen mit psychischer Behinderung	€ 14.838,00
Erwerb eines Suppenmobils	€ 14.750,00
Pfarramt St. Johann Baptist, Köln <i>Mittendrin</i> – Informations-, Kommunikations- und Beratungszentrum der Kirche	€ 12.000,00
Kellerladen e.V. Blockhaus für Jugendarbeit in Köln	€ 12.000,00
Caritasverband Solingen e.V. Betreuung und Wohnen für alleinstehende Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	€ 10.000,00
Außerdem wurden 21 weitere Projekte gefördert	€ 70.873,20
Gesamtbetrag	€293.461,20

Kindern einen guten Start geben – das möchten Inge Straßen-Thull und Karl-Rudolf Thull (vorne). Zur Seite stehen ihnen dabei Klaus Hagedorn von der Caritas und Katrin Hofmann von der ARGE.



Nach den Sternen greifen

KiJuStar-Stiftung des Ehepaars Thull unterstützt benachteiligte Kinder in Ratingen

Bei einem Stammtischgespräch hörte das Ehepaar Inge und Karl-Rudolf Thull zum ersten Mal von einer Familie in der Nachbarschaft, die nicht mehr ein noch aus wusste. „Ihr fehlte sogar das Geld, um Brot zu kaufen“, berichtet Inge Straßen-Thull. Für die Thulls wurde diese Erfahrung zu einem Schlüsselerlebnis. Sie reagierten prompt und griffen der Familie ohne lange zu überlegen unter die Arme. Doch dabei blieb es nicht. Eine Erzieherin aus dem benachbarten Kindergarten schilderte dem Ehepaar, wie groß die Not auch in anderen Familien ist. Manchen Eltern fehle das Geld, um ihren Kindern eine Badehose für den Schulausflug zu kaufen, andere stelle die Anschaffung von Tornistern vor ein schier unlösbares Problem. Die Raterin und ihr Mann konnten nicht tatenlos zusehen, als sie erfuhren, wie es um die Not in ihrer Stadt bestellt ist. Zur gleichen Zeit bekam Inge Straßen-Thull eine Erbschaft in Aussicht gestellt. „Da dachte ich: Jetzt oder nie.“

Die Thulls gründeten unter dem Dach der CaritasStiftung ihre eigene Stiftung, um mit ihrem Geld nachhaltig zu helfen. Nachhaltig, weil das Stiftungskapital niemals angerührt wird – sondern lediglich die jährlich anfallenden Zinsen. „Kinder-Jugend-Starthilfe“ (KiJuStar) heißt die Stiftung nun und das Logo zeigt deutlich, worum es dem engagierten Ehepaar geht: Ein Kind und ein Jugendlicher greifen nach den Sternen. Unterstützt werden Familien aus Ratingen, die in Not geraten sind, dort, wo keine staatliche Förderung möglich ist. Damit das Geld auch dort ankommt, wo es wirklich gebraucht wird, holten sich die Thulls zwei Experten mit ins Boot: Katrin Hofmann, Mitarbeiterin der ARGE, und Klaus Hagedorn vom Caritasverband für den Kreis Mettmann. Die beiden beraten die Stifter bei der Mittelvergabe.

Die Stiftung soll noch weiter wachsen, deshalb sucht das Ehepaar Thull Menschen, die die Ziele der Stiftung mit Spenden unterstützen. „Wir wünschen uns sehr, dass auch andere Menschen der KiJuStar-Stiftung helfen, damit benachteiligte Kinder nach den Sternen greifen können.“

> Spenden:

Spendenkonto: 21021040
Pax-Bank Köln BLZ 370 60193
Stichwort: *Spende für KiJuStar*

Brigitte und Klaus-Werner Simon



2000 Stunden Ehrenamt

Ehepaar Simon engagiert sich für benachteiligte Menschen und hilft der CaritasStiftung

Was tun mit dem eigenen Vermögen? Wer soll einmal das Vermächtnis bekommen? Viele Jahre hatte sich das Ehepaar Simon mit dieser Frage beschäftigt. „Schließlich kann man so eine Entscheidung nicht übers Knie brechen“, erzählt Klaus-Werner Simon (68 Jahre). Das kinderlose Ehepaar lebt heute im rheinischen Langenfeld zwischen Köln und Düsseldorf. Brigitte Simon (66 Jahre) war Produktionsleiterin, ihr Ehemann in der Verwaltung der Bayer-Werke tätig. Ausschlaggebend dafür, das ersparte Vermögen in Form einer Zustiftung letztlich der CaritasStiftung im Erzbistum Köln zur Verfügung zu stellen, waren aber die Erfahrungen im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements für den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Langenfeld. „Als wir 2004 in Rente gingen, war schnell klar, dass wir unsere Zeit nicht Zuhause verbringen wollten“, erzählt Klaus-Werner Simon von den Anfängen. In der Zeitung haben sie einen Aufruf des SkF Langenfelds entdeckt und sich gemeldet. „Wir wurden mit offenen Armen empfangen und für mich war sehr schnell klar, dass ich hier eine tolle Aufgabe gefunden habe“, erinnert sich Brigitte Simon. Die Beratung der Kunden, der Verkauf von Ware an Menschen, die es im Leben nicht einfach haben, erfüllt sie mit Zufriedenheit. Ihr Ehemann unterstützt den SkF heute, wenn es um die Organisation der „Hilfen im Alltag“ geht und erledigt fast alle Aufgaben in der Verwaltung. Zusammen engagierten sich die Simons im vergangenen Jahr 2.000 Stunden ehrenamtlich.

Nach ihrer Motivation gefragt, warum sie auch finanziell helfen wollten, sagt das Ehepaar: „Wir wollten einfach nur etwas Gutes tun, und zwar nicht irgendwo in der Welt, sondern dort, wo wir leben. Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln stellt dies sicher.“ Im Leben hätten sie so viel Glück gehabt, aus diesem Grund sei es nur richtig, etwas von dem, was sie an Gutem erfahren durften, auch der Welt zurückzugeben.

> www.skf-langenfeld.de